

23.12.2017: Vierter Adventssonntag - B

Liebe Schwestern und Brüder im Glauben!

Wir sind beim 4. Advent angekommen. Weihnachten steht unmittelbar vor der Türe. In den Texten der Lesungen und Evangelien der letzten Tage vor Weihnachten werden wir auf das Kommen unseres Herrn vorbereitet.

Wenn ich dagegen die Menschen auf der Straße beobachte, dann frage ich mich, ob wir wirklich schon bereit sind für die Ankunft des Herrn. Und es stellt sich mir eine zweite Frage: Was hat das alles mit Weihnachten zu tun?

Auf unseren Straßen herrscht überall große Hektik. Menschen hetzen von Geschäft zu Geschäft. Da werden noch die letzten Weihnachtsgeschenke gekauft, ein Christbaum muss her, die Plätzchen müssen auch noch gebacken werden. Von innerer Vorbereitung auf das Geburtsfest unseres Herrn und Erlösers ist da oft nicht viel zu sehen und zu spüren. Und ich muss gestehen: mir geht es da nicht recht viel anders. Erst seit zwei Tagen ist alles etwas ruhiger.

Auf den Weihnachtsmärkten wird man zwar mit weihnachtlichen Liedern schon irgendwie auf Weihnachten eingestimmt. Bei näherem Hinschauen bemerkt man jedoch, dass hinter der vorweihnachtlichen Fassade wohl eher der Umsatz der Geschäfte steht als eine adäquate Einstimmung auf das Weihnachtsfest.

Ich möchte Sie deshalb – jetzt, so ganz unmittelbar vor dem Heiligen Abend – einladen, sich ein paar Minuten Zeit zu nehmen und sich mit mir Gedanken zu machen zu dem, was wir da morgen in der Nacht feiern. Ich möchte Sie einladen, mit mir drei Szenen vor der Geburt Jesu zu betrachten, die uns einstimmen könnten auf das, was in der Heiligen Nacht vor gut 2000 Jahren in Bethlehem geschehen ist.

1. Die Verkündigung durch den Engel

Betrachten wir zuerst die Verkündigung an Maria - wir haben die Stelle soeben im Evangelium gehört. Maria war ein junges Mädchen, vielleicht 14, vielleicht 16 Jahre alt. Sie war verlobt mit einem Mann namens Josef. Das war in der damaligen Zeit etwas ganz Normales.

Maria befindet sich in einem Haus. Was sie gerade macht - wir wissen es nicht. Da geschieht etwas, was für unsere Ohren heute sehr unglaubwürdig klingt: Plötzlich kommt ein Engel ins Zimmer. Auch für Maria ist die Situation befremdlich. Sie fürchtet sich, sie weiß nicht, was das zu bedeuten haben soll; auch als der Engel ihr sagt, dass er von Gott gesandt ist, hat sie Zweifel und fragt sich, was hier vor sich geht.

Wenn uns heute so etwas passieren würde, wir würden uns wohl ebenso fürchten und zweifeln. Vielleicht würden wir von manchen sogar zum Psychologen geschickt werden.

Gott verlangt viel von Maria. Sie soll einwilligen, ein Kind zur Welt zu bringen, das Gottes Sohn sein soll. Eine sehr unglaubliche Geschichte. Und selbst wenn das alles so eintreffen sollte, dann weiß sie, dass das für sie nur Schwierigkeiten bringen wird. Wird ihr Verlobter Josef hier wohl mitmachen? Ein uneheliches Kind zu haben bedeutete die gesellschaftliche Ächtung in Palästina, der Ausschluss aus der Familie, für Frauen der sichere Tod. Und was ist, wenn alles nur Einbildung ist?

Marias Glaube ist größer. Sie vertraut Gott und willigt schließlich ein in den Plan Gottes. Sie spricht ihr „Fiat“, ihr „Ja, mir geschehe, wie du es gesagt hast.“

Was könnte das für uns, für unser Leben bedeuten? Auch wir sind Geschöpfe Gottes. Auch mit uns hat Gott einen ganz speziellen Plan vor.

Um diesen Plan zu erkennen, muss ich versuchen, die Stimme Gottes auch in mir drinnen zu hören.

Lassen wir uns nicht allzu sehr vereinnahmen vom Alltagsrummel um uns herum. Suchen wir immer wieder auch die Stille. Versuchen wir herauszufinden, was Gott mit mir vorhat, ob in meinem Leben alles richtig läuft und wo ich etwas ändern muss.

Den wenigsten von uns ist bislang wohl ein Engel erschienen so wie Maria. Um herauszufinden, wo und wie Gott spricht und was er uns sagen möchte, braucht es diese ruhigen Zeiten im Leben.

Maria hat den Plan, den Gott mit ihr hatte, erkannt, und sie hat schließlich „Ja“ gesagt zu diesem Plan. Es war sicherlich nicht leicht, dieses „Ja“ zu sprechen. Sie hat als Mutter Jesu dann ja auch viel leiden müssen, man denke nur an die Situation unterm Kreuz. Ja, der Wille Gottes ist sicherlich nicht immer der einfachere Weg ist. Aber es ist ein Weg, der unserem Leben einen Sinn gibt. Gott weiß, was er uns zumuten kann. Sagen deshalb auch wir unser „Ja“ zum Willen Gottes mit uns.

2. Die Herbergssuche

In Krippenspielen oder in manchen Erzählungen wird die Geburt Jesu sehr romantisch dargestellt: Maria und Josef sind in einem Stall, das kleine Jesuskind in einer fast schon gemütlichen Krippe aus Holz und Stroh, dahinter Ochs und Esel; dazu kommen Hirten mit ihren weidenden Schafen, teils am Lagerfeuer sitzend, teils Jesus anbetend.

Vergessen wir nicht, dass zuvor die Herbergssuche war. Die hochschwängere Frau zieht mit Josef von Herberge zu Herberge und wird überall abgewiesen.

Wie deprimierend muss es für die beiden gewesen sein, immer wieder hinausgeschickt zu werden in die Kälte, im Ungewissen darüber, wie es weitergehen soll.

Und die Folge: Christus, der Messias, Gottes Sohn, wird geboren nicht in der Hauptstadt Jerusalem, sondern in der unbedeutenden Stadt Bethlehem, und auch hier außerhalb - ausgegrenzt, unbeachtet. Er liegt auf dem kalten, steinigen Boden einer Höhle, der Witterung ausgesetzt, notdürftig auf Stroh gebettet. Der allmächtige Gott macht sich ganz klein und ohnmächtig.

Gott zeigt sich auch uns oft in den kleinen, unbedeutenden Dingen. Um diese zu erkennen, müssen wir immer wieder unsere Augen und unser Herz öffnen für die Nöte der Gegenwart.

Gott zeigt sich heute uns Menschen in den Armen oder in den Schwachen unserer Gesellschaft. Alte Leute, die Hilfe brauchen, weil sie sich alleine nicht mehr versorgen können, oder Behinderte. Sie sind es, die immer wieder anklopfen und um Aufnahme bitten – allein schon durch ihr Dasein.

„Was ihr den Geringsten meiner Schwestern/meiner Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.“ An den Wirtsleuten der Herbergssuche sehen wir, wie wir es nicht machen sollten. Versuchen wir zu helfen, wo sich um uns herum Not auftut: in der Familie, in der Nachbarschaft, im Freundeskreis oder rein zufällig auf der Straße.

3. Josef

Das Verhalten Josefs ist der dritte Punkt, den es zu betrachten lohnt. Auch er hat es nicht leicht. Er ist verlobt mit einer Frau, die plötzlich schwanger wird. Und er weiß, dass er selbst nicht der Vater ist. Die Geschichte mit dem Engel, der da seiner Verlobten erschienen sein soll, ist für ihn nicht glaubwürdig, er selbst war ja nicht dabei. Und deshalb packt er seine Koffer und will sich heimlich davonmachen.

Damit rettet er das Ansehen seiner Verlobten, die den Vater des Kindes heiraten könnte. Und er wäre dadurch wieder frei. Aber auch hier erscheint der Engel Gabriel, der Josef die Situation erklärt und ihn bittet, bei seiner Verlobten zu bleiben. Josef übernimmt schließlich die Verantwortung für seine Verlobte und bleibt bei ihr.

Wie sieht die Situation bei uns aus? Wie viele Männer lassen ihre Freundin im Stich, wenn ungewollt ein Kind kommt oder drängen sie sogar, das Kind abtreiben zu lassen?

Ehegatten haben Verantwortung füreinander. Eine Frau hat mir erzählt: „Was hilft mir mein Ehemann, wenn er bis spät in die Nacht arbeitet und weder für mich noch für unsere Tochter Zeit hat?“

Eltern tragen Verantwortung für ihre Kinder. Sie sind die ersten Bezugspersonen der Kinder. Die Kinder werden durch das Verhalten der Eltern geprägt. Genauso tragen Kinder Verantwortung für ihre Eltern, die sie großgezogen haben, die sie gelehrt haben, richtig von falsch zu unterscheiden und ihnen eine Berufsausbildung ermöglicht haben.

Wir stehen unmittelbar vor Weihnachten. So wie Christus vor 2000 Jahren in die damalige Zeit mit ihren Problemen hineingeboren wurde, so möchte er auch heute - im Jahr 2017 - in unsere Welt hineingeboren werden. Er möchte uns helfen in unseren Sorgen und Nöten. Damit uns dies immer wieder neu bewusst wird und auch gelingt, feiern wir jedes Jahr Weihnachten.

Ich wünsche Ihnen allen, dass Sie die notwendige Ruhe finden, damit auch in Ihrem Herzen Weihnachten werden kann, damit auch Christus in ihrem Herzen ankommen kann.

Amen.